

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 4.

Dienstag, 11. Januar 1898.

34. Jahrgang.

## Rundschau.

Heilbronn, 7. Jan. Das heute Abend  
6 Uhr verkündete Urteil in der Strafsache  
gegen Ephorus Palm von Maulbronn  
lautet: Der Angeklagte wird unter Frei-  
sprechung von der Anklage zweier weite-  
rer Vergehen der Unterschlagung, wegen  
3 Vergehen der Unterschlagung zu der  
Gesamt-Gefängnisstrafe von 5 Monaten  
verurteilt. Von Seiten des Angeklagten  
ist gegen das Urteil Revision eingelegt  
worden.

Hirsau. Ein wahres Meisterstück  
von Küferarbeit ist gegenwärtig in Hirsau  
zu sehen, ein Weinsäß, ca. 3000 Liter  
haltend.

Tübingen, 4. Jan. (Schwurgericht.)  
Wegen Meineids ist im letzten  
Fall angeklagt der Fabrikarbeiter Fried-  
rich Herrmann von Winterlingen, D.M.  
Balingen, zuletzt wohnhaft in Wängi,  
Kanton Thurgau (Schweiz) und wegen  
Anstiftung hierzu der Mineralwasserfabri-  
kant und frühere Rosenwirt Johannes  
Griesinger in Rentlingen, gebürtig von  
Ufingen, D.M. Urach. Die beiden wurden  
im Sinne der Anklage schuldig gesprochen,  
und Herrmann zu 1 Jahr 4 Monaten  
Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf  
4 Jahre und Griesinger zu 2 Jahren 4  
Monaten Zuchthaus, Ehrverlust auf 6  
Jahre und beide zur dauernden Unfähig-  
keit als Zeugen oder Sachverständige eidlich  
vernommen zu werden, verurteilt. Hier-  
mit schlossen die Sitzungen des 4. Quar-  
tals.

Neresheim, 7. Jan. Die Schul-  
den des verhafteten Stadtschultheißen Hed-  
mann belaufen sich, wie der „Staats-An-  
zeiger“ berichtet, auf 70000 M. Es erlei-  
den mehrere, besonders Neresheimer, große  
Verluste.

Karlsruhe, 7. Jan. Bei dem Wett-  
bewerb um den Kurhausneubau in Wies-  
baden wurde der dritte Preis von 2000  
Mk. dem hiesigen Architekten Herrn Staw-  
ky zuerkannt.

Heidelberg, 5. Jan. Schlimme Fol-  
gen hatte die Neujahrsnacht für einen  
jungen Schreinergehilfen dahier. Seine  
Kameraden gossen ihm Schnaps ins Bier,  
was dem jungen Mann einen Rausch bei-  
brachte, in dem er die Treppe hinabfiel  
und einen Schädelbruch erlitt. Dies hatte  
Geistesstörung zur Folge: in seiner Phan-  
tasie hält er sich für den Kaiser von Ruf-  
land.

Baden-Baden, 6. Jan. Das in

letzter Zeit vielfach genannte Palais Ha-  
milton wird vorerst nicht verkauft, da der  
derzeitige Besitzer, Graf Festeticz, das  
Verkaufsangebot zurückgezogen hat. —  
Die Mitteilung über den Verkauf der  
Villa Stourdza wird dahin berichtigt, daß  
der Kaufpreis 500 000 M. beträgt und  
die Prinzessin Gangarin Mittkäuferin ist.

Aus Stetten (N. Waldshut), 7. Jan.  
berichtet das „Markgr. Tagbl.“: Bei uns  
wird wirklich viel gesprochen von einer  
äußerst kühnen Operation, welche ein Arzt  
in Zürich bei einer Magenkranken vor-  
genommen hat. Nach näherer Erkundi-  
gung hat sich die Sache folgendermaßen  
zugetragen: Der Arzt, Herr Dr. Schlatter,  
hat bei fraglicher Frau das Vorhandensein  
des Magenkrebses diagnostiziert. Als er  
die Leibeshöhle der Patientin geöffnet,  
zeigte sich, daß der ganze Magen vom  
Eingang der Speiseröhre bis zur Magen-  
pforte eine einzige undurchlässige Krebs-  
geschwulst bildete. Hr. Dr. Schlatter unter-  
nahm das Wagnis, den Magen ganz zu  
entfernen. Die Verbindung im Verdaun-  
ungsrohr wurde durch Einnähen einer  
Dünndarmschlinge in das untere Speise-  
röhrenende wieder hergestellt; auch die  
Absonderung aus der Bauchspeicheldrüse,  
welche zur Verdauung sehr wichtig ist,  
wurde künstlich vermittelt. Vor der Oper-  
ation soll die Frau bedenklich abgemagert  
gewesen sein, habe sich aber in kurzer Zeit  
so erholt, daß sie außer flüssiger und brei-  
iger Nahrung nun auch Fleischspeisen essen  
könne, sich ganz wohl fühle und an Körper-  
gewicht schon mehr als 4 Kilogramm zu-  
genommen habe. Hält die Besserung wirk-  
lich an, so dürfte die berühmte Magen-  
operation für viele ein Trost sein und  
solche Magenkranken mit neuer Hoffnung  
beleben.

Straßburg, 6. Jan. Heute Nach-  
mittag stürzte der ganze innere Bau des  
bis zum First gediehenen am alten Wein-  
markt und Pariserstaden gelegenen Neu-  
baues des Pfeifenfabrikanten Meyer ein;  
minutenlanges donnerähnliches Knallen  
und Knistern ertönte, eine Staubwolke be-  
deckte den Himmel, die Erde erzitterte, so  
daß die Bewohner der Nachbarhäuser  
glaubten, ihre Häuser stürzten ein und er-  
schrocken auf die Straße liefen. Als sich  
der Staub gelegt hatte, lag das ganze In-  
nere des Neubaus in Trümmern. Auf  
dem Bau waren 24 Maurer und ein Bild-  
hauer beschäftigt. Nach und nach zog die  
Hilfsmannschaft 8 ziemlich schwer Ver-

wundete sowie 2 Tote aus den Trüm-  
mern hervor. Von den Schwerverletzten  
sind 2 nach kurzer Zeit im Spital gestor-  
ben. Schrecklich war das Stöhnen der  
Armen, herzzerreißend die Szenen, die sich  
abspielten, als Frauen und Kinder der bei  
dem Neubau beschäftigten Arbeiter auf dem  
Schauplatz des Unglücks eintrafen und sich  
nach dem Schicksal ihrer Angehörigen er-  
kundigten.

Straßburg, 7. Jan. Bei dem gest-  
rigen Hauseinsturz am alten Weinmarkt  
sind nach den bisherigen amtlichen Fest-  
stellungen 6 Personen getötet worden.

— In Würzburg wurde wegen un-  
lauteren Wettbewerbs und verleumderischer  
Beleidigung der Weinhändler Max Strauß  
von Sommerhausen vom Landgericht Würz-  
burg kürzlich zu zwei Monaten Gefängnis  
verurteilt. Auch wurde dem Kläger, Wein-  
händler Salomon Silber in Kitzingen,  
Publikationsbefugnis zugesprochen. Strauß  
hatte gelegentlich eines Besuches bei dem  
Gastwirt Joh. Deppisch in Eichstädt, der  
mit Silber seit 9 Jahren in Geschäftsver-  
bindung steht, zu Deppisch geäußert: „Von  
Silber erhalten Sie keinen Wein mehr,  
er hat Konkurs gemacht. Sie dürfen froh  
sein, daß Sie ihre Rechnung nicht bezahlt  
haben, sonst dürften Sie den Betrag noch-  
mals zur Konkursmasse zahlen!“ Silber  
befand sich weder im Konkurs, noch über-  
haupt in Zahlungsschwierigkeiten.

Berlin, 6. Jan. Wie die „Berl.  
Pol. Nachr.“ melden, sind für das laufende  
Jahr so große Manöver, wie sie in den  
Jahren 1896 und 1897 stattgefunden haben,  
nicht wieder in Aussicht genommen. Viel-  
mehr dürfte nun das 4. und 10. preussische  
Korps Kaisermanöver haben.

— Rudolf v. Bennigsen scheidet  
mit dem 1. Januar aus dem Staatsdienst  
und, wie es bestimmt festzustehen scheint,  
auch aus dem politischen Leben, in wel-  
chem er seit etwa 40 Jahren eine hervor-  
ragende Rolle gespielt hat. Wie man  
hört, wird Bennigsen in Schwabenland  
sich niederlassen und zwar in Tübingen.

— Nach dem „Reichsanzeiger“ sind  
die hauptsächlichsten Punkte des deutsch-  
chinesischen Vertrages über Kiaotschau fol-  
gende: China überläßt das Gebiet an  
der Kiaotschau-Bucht, in welches das ge-  
samte innere Wasserbecken der Bucht bis  
zur Hochsee-Grenze, ferner die südlich und  
nördlich vom Eingange der Bucht gelege-  
nen größeren Landzungen, sowie die inner-  
halb und vor der Bucht gelegenen Inseln

inbegriffen sind, im Gesamtumfang von einigen Quadratmeilen pachtweise an die deutsche Regierung als Stützpunkt für den Handel und die Seefahrt Deutschlands in den chinesischen Gewässern. Um das abgetretene Gebiet wird eine größere Zone gezogen, innerhalb welcher von chinesischer Seite keinerlei Maßnahmen und Anordnungen ohne die Zustimmung Deutschlands getroffen werden dürfen. Die chinesische Regierung überträgt der deutschen Regierung, um etwaige gegenseitige Konflikte zu vermeiden, alle China in dem deutscherseits erpachteten Gebiete zustehenden Hoheitsrechte für die Dauer der Pachtzeit. Sollte sich aus irgend einem Grunde die Kiaotschau-Bucht als nicht geeignet für die Zwecke Deutschlands erweisen, so wird die chinesische Regierung einen von letzterer als geeignet erachteten Punkt an der chinesischen Küste überweisen und in diesem Fall die von Deutschland im Kiaotschau-Gebiet errichteten Baulichkeiten, Anlagen u. s. w. übernehmen und die dafür verausgabten Beträge ersetzen. Der Abschluß dieses Vertrages löst die infolge der Besetzung Kiaotschans durch die deutschen Marinetruppen entstandenen Schwierigkeiten zwischen dem deutschen Reich und China in für Deutschland befriedigendster und ehrenvollster Weise. Das Reich hat nunmehr auch im fernem Osten Asiens in aller Form Rechtens festen Fuß gefaßt, an der Kiaotschau-Küste wird von nun ab die schwarz-weiß-rote Flagge dauernd wehen, denn die Pachtung der Kiaotschau-Bucht durch Deutschland ist doch nur eine Form, in Wirklichkeit ist jetzt die Kiaotschau-Bucht deutsches Territorium geworden. Gegenüber der vollendeten Thatsache des friedlichen und rechtlichen Erwerbs der Bucht durch Deutschland muß natürlich auch jeder etwaige Einspruch von dritter Seite gegen die Festsetzung der Deutschen in Kiaotschau als hinfällig erscheinen.

London, 7. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet: In den Baarenhänfern der Millwall-Dock-Co an der Themse brach eine Feuersbrunst aus. Der Schaden wird auf 500,000 Mark geschätzt.

**Vermischtes.**

— Das Jahr 1898 wird uns drei Sonnen- und drei Mondfinsternisse bringen, von denen die drei Mondfinsternisse und die erste Sonnenfinsternis bei uns sichtbar sein werden. Die erste partielle Mondfinsternis findet schon Samstag, den 8. Januar statt; sie beginnt Früh 13 Minuten vor 1 Uhr und endigt 23 Minuten nach 2 Uhr; die größte Verfinsternung, ein Sechstel des Monddurchmessers, wird um 1 Uhr 35 Minuten erreicht sein; man wird die Finsternis in Asien, Europa, Afrika und Amerika sehen. Schon 14 Tage später, Samstag, den 22. Januar, tritt eine totale Sonnenfinsternis ein, die auf der ganzen Erde sichtbar sein wird; ihre Gesamtdauer erstreckt sich von morgens 5 Uhr 46 Minuten, bis 10 Uhr 23 Minuten, in Deutschland wo sie partial ist, beginnt sie vor Sonnenaufgang und endigt um 8 Uhr 24 Minuten. Sie erreicht bei uns (Baden) ein Viertel des Sonnendurchmessers. Die zweite, ringförmige Sonnenfinsternis wird sich am 18. Juli, die dritte, partielle, von geringem Umfange, am 13. Dez. ereignen.

(Die Chancen eines gewaltigen Todes zu sterben). Einige ebenso merkwürdige wie interessante Be-

hauptungen sind neuerdings von einem jener Leute aufgestellt worden, denen es nie an Zeit und Geduld zu mangeln scheint, um sich bei mühseligen Arbeit zu unterziehen, die verschiedenen behördlichen Unfallstatistiken der letzten Jahre aufmerksam zu studiren. Diese Behauptungen haben nun besonders viel Tröstliches für Jeden, der anlässlich der häufigen Eisenbahnunfälle von der Furcht geplagt wird, daß er das Opfer eines solchen werden könnte.

— Um also bei einem Eisenbahnunglück getötet zu werden, müßte man 25 bis 30 Jahre täglich zwölf Stunden in den verschiedenen Zügen reisen, ehe man mit Bestimmtheit auf ein so trauriges Ende rechnen darf. Will man jedoch nur bei einer Eisenbahnkatastrophe gegenwärtig sein, ohne selbst schweren Schaden zu nehmen, dann muß man mindestens zwölf Jahre lang täglich acht Stunden in zwei verschiedenen Zügen auf Reisen zubringen. Ein Lokomotivführer oder Schaffner, auch ein Handelsreisender dürfte ungefähr alle acht bis zehn Jahre einen Unfall miterleben, aber voraussichtlich nach dreißig Jahren bei einer Katastrophe zu Tode kommen. In Bezug auf Radfahrerunfälle sagt der Statistiker Folgendes aus: Von je 100 Radlern, die durch belebte Straßen fahren, werden täglich sieben mit irgend etwas leicht kollidiren, sei es ein Kollege, ein Fuhrwerk oder ein harmloser Spaziergänger. Drei Prozent müssen unbedingt einem ernstern Unfall begegnen, während 1 Proz eine schwere Verletzung davonträgt oder die Ursache zu einer solchen bei einem Andern ist. Wenn man ungefähr 9680 Bicyclelisten an sich vorüberfahren sähe, muß in der Zeit, da der letzte vorüber passiert ist, einer von ihnen bestimmt durch einen Unfall getötet sein. — Das Schicksal, einmal auf der Straße durch Ueberfahren ums Leben zu kommen, muß jeden Großstädter treffen, wenn er 75 Jahre lang täglich zwei Stunden in den verkehrsreichsten Straßen zubringt. Ein leichterer Unfall dieser Art kann ihm allerdings unter denselben Bedingungen alle zwanzig Jahre einmal begegnen. — Ein beständiger Seefahrer darf, wenn er zu jeder Reise ein anderes Schiff benutzt, in etwa siebzehn Jahren mit ziemlicher Bestimmtheit auf ein ernsteres Unglück rechnen, fährt er jedoch immer mit demselben Fahrzeug, dann würde ihn sein Schicksal erst nach einigen fünfzig Jahren ereilen. — Selbst bei großen Bauten können die Eingeweihten vorher berechnen, wie viele Menschenleben während der Errichtung unbedingt zu Schaden kommen müssen, vorausgesetzt, daß sich nichts Ungewöhnliches ereignet. Bevor der Bau der „Forth-Bridge“ in England in Angriff genommen wurde, war man darauf vorbereitet, daß während der sechs Jahre welche die Errichtung der Brücke dauern würde, etwa fünfzig Menschen ihr Leben einbüßen müßten. Und diese Berechnung stimmte ganz genau, die Zahl der Verunglückten betrug zwar 56 Personen, doch war der Bau erst einige Monate später beendet, als man vorher angenommen hatte.

— Der Leibarzt Vanderbildts,

der den Milliardär bei einer Reise um die Welt begleitet, ein junger Franzose, Dr. Charcot, erhält ein Gehalt von monatlich 10 000 Mark.

[In der Apotheke.] Der kleine Fritz: „Ich bitt' für 10 Pfg. Kamillenthee — aber recht wenig!“ — „Ja warum denn?“ — „Weil er für mich ist!“

**Lokales.**

Wildbad, 10. Jan. Die Weihnachtsfeier des Lehrlingsheims verlief gestern Abend ganz befriedigend. Der Andrang war wider alles Erwarten groß und zeigte aufs neue, welche großes Interesse diese vor 4 Jahren durch unsern Hrn. Stadtvorstand auch hier in's Leben gerufene Einrichtung von Seiten der hiesigen Bürger entgegengebracht wird. Ein von 4 Realschülern (Böhl, Maier, Pfeiffer, Zinser) vorgetragener Marsch für 4 Violinen eröffnete die Feier und darauf folgte der 3-Akter „Segen des Wohlthuns“, den die Lehrlinge recht hübsch zur Aufführung brachten. Zwischen den Akten trugen die Herren Lehrer Wörner und Monn, sowie Hr. Monn und Fr. Ernestine Bäkner einen Marsch von Schubert und ein Rondo vierhändig auf dem Pianino vor und ernteten reichen Beifall. Nach einer kurzen Pause traten die 4 Violinisten wieder auf und spielten ein Alpenpotpourri mit Klavierbegleitung (Herr Monn) sehr hübsch. Dann folgte der Schwanke „Die Wette“ von Fritz Reutter, die ebenfalls ganz gut zur Darstellung kam. Hr. Lehrer Monn sang noch die Arie aus „Czar und Zimmermann“ und nun erstrahlte der Christbaum in vollem Lichterglanz. Sämtliche Angehörige des Lehrlingsheims hatten sich inzwischen um den Baum gruppiert und sangen einen Weihnachtschor. Hr. Vikar Böhringer richtete dann einige Worte an die Jünglinge und ermahnte sie, nicht zu vergessen, was der Zweck dieser Jünglingsvereinerung sei, daß nur inniger Glaube und festes Gottvertrauen solche Männer aus ihnen machen könne, wie der, dessen Charakterbild sie selbst heute Abend uns vor Augen geführt haben, unseres Gellert. Hierauf wurden sämtliche 66 Jünglinge des Lehrlingsheims bewirtet und Dank der großen Freigebigkeit unserer Mitbürger kann im Frühjahr noch ein Ausflug mit den jungen Leuten gemacht werden. Allen Denjenigen, die durch ihre Gaben diese Feier ermöglicht, besonders aber auch den H. H. Karl Schulmeister und Lehrer Monn, die sich seit Jahren des Lehrlingsheims so warm angenommen haben, sprach im Namen seiner Freunde, Robert Schulmeister herzlichen Dank aus. Ganz besonderer Dank gebührt noch Hrn. Reallehrer Honold für die treffliche Einstudierung der aufgeführten Stücke, überhaupt das ganze Arrangement der in allen Teilen schönen und wohl gelungenen Feier.

Wildbad, 10. Jan. Nach einer Veröffentlichung des Südd. Patent-Bureaus in Stuttgart wurde u. A. zum Patent angemeldet unter Nr. 85 908 eine Fahrradbremse von Hrn. Kieser son. hier.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis Mt. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße u. farbige **Genneberg-Seide** von 75 Pfg bis Mt. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.  
**G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (t. u. t. Hof) **Zürich.**

W i l d b a d .

# Bekanntmachung.

Der von der Kgl. Badverwaltung und der Stadtgemeinde gemeinschaftlich herausgegebene Lageplan von Wildbad, sowie die Uebersicht über die Hôtels und Logierhäuser dahier, sollen nun gedruckt und vorher auf den neuesten Stand ergänzt werden.

Diese beiden Druckschriften liegen 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause öffentlich auf und werden die Einwohner eingeladen, etwaige Abänderungen und Ergänzungen während dieser Frist bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Werden Unrichtigkeiten nicht beseitigt und Logisvermieter wohl gar übersehen, so haben sich dies die Säumigen selbst zuzuschreiben.

Den 7. Januar 1897.

Stadtschultheißenamt.  
B ä h n e r .

## Bodenöl.

Das beste und billigste aller Bodenöle ist das **einzig absolut geruchlose** **Résinoline** trocknet sofort und können die damit bestrichenen Böden nach 10 Minuten wieder begangen werden. **harzt nicht, daher an den Schuhsohlen nicht übertragbar, verhindert jede Staubbildung und ist doppelt so ausgiebig im Verbrauch wie Leinöl und jedes andere Bodenöl** (H.-1844 J.)

**Gesetzlich geschützt — Preis per Liter Mk. 1.25.**  
**Das Generaldepôt: Koch & Schenk in Ludwigsburg.**

Zu haben in Wildbad bei **Fr. Treiber** und **C. Aberle**.

## Aachener & Münchener Feuer-Vers.-Gesellschaft.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß ich dem Herrn

**Wilhelm Seeber**, Kurtagen-Einnehmer in Wildbad

eine Agentur meiner Gesellschaft übertragen habe.

Derselbe ist zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen stets gerne bereit.

Stuttgart, im Januar 1898.

Die General-Agentur:  
**Paul Zech.**

W i l d b a d .

## Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von härtester bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzjutter, **Turnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Lutz**, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

## Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott** in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch** und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

**F. Funk (G. Lindenberger)**

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

**Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak** empfiehlt **D. Treiber**, König-Str.

W i l d b a d .

## Bekanntmachung.

Denjenigen hier wohnenden Personen, welche im Besitze der württ. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzliche Verfassungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und anßerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des **hiesigen Bürgerrechts** gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen.

Hievon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift in Kenntnis gesetzt.

Den 7. Januar 1898.

Gemeinderat.

Vorstand:

Stadtschultheiß **B ä h n e r .**



Nächsten **Mittwoch**, abends präzis 8 Uhr

## Gesangsprobe

im Lokal. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

## Aepfel! Aepfel!

zur Mostbereitung

getrocknete amerikanische Apfelstücke in Säcken von 50 Kg. **17 Mk.** der Ztr. unter Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Größere Posten billiger. Gebrauchs-Anweisung unsonst.

**Robert Hallmayer, Stuttgart,**  
Rosinen- und Aepfel-Großhandlung.

## „MESSMER“

**T** **hee** **3.50** pr. Pfd.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise; Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepaket 60 u. 80 Pfg.

Hohenloh'sche Haferflocken

Knorr's Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen

„ Reismehl etc.

empfehlen

**G. Lindenberger.**



## Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz von **Armour & Co., Chicago,**  
bei **9 Pfd.** (Postpaket) **38** „  
„ **25 Pfund-Kübel** **37** „  
„ **50 Pfund-Kübel** **36** „  
„ **100 Pfd-Fäßchen** **35** „  
„ **ca. 300 Pfd-Faß** **34** „

Stuttgart

**A. Köhler**, Hauptstätterstraße 40.



**Ausserordentlich schleimlösend wirken**  
die  **ärztlich empfohlenen** 



bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 u. 20 Pfg. bei **Dr. Metzger**, Hof-Apotheke, **G. Lindenberger**, Hofconditor in Wildbad.

*Calmbach.*

Mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich ein großes Lager in

# Herden und Oefen

errichtet habe und empfehle

**Kochöfen, Regulierfüllöfen** (zu Holz- und Steinkohlenfeuerung), **Kaiseröfen,**

**Frische Dauerbrandöfen**

in allen Größen;

Herde, fertig ausgemauert und gußeiserne Kamingestelle.

Um raschen Absatz zu erzielen, gebe ich meine Artikel äußerst billig ab. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**Gottl. Dürr, Schlosser.**

**Bestes Weihnachtsgeschenk!**

## Bilz' Naturheilverfahren.

Wer schnell gesund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, sondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies ist die einzig richtige Krankenbehandlung. Das neue Naturheilverfahren. Preisgekröntes Gesundheitsbuch. Tausende Kranke verdanken demselben ihre Wiedererlangung. Weist für jede Krankheit genaue Anweisung, lehrt auch Acupunktur, Massage, Heilgymnastik, Krankenloft und Schutz gegen Krankheiten etc. In wenig Jahren von 500 000 Familien gekauft, bester Beweis für dessen Vorzüglichkeit. 1900 Seiten, 650 Abbildungen. Preis gebunden R. 12.50 oder fl. 7.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und J. G. Bilz' Verlag, Leipzig.

**Bilz' Naturheilanstalt** (Schloß Schönitz) Dresden-Nadebnel behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit bestem Erfolg. 3 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäste. Provisette frei durch die Direktion.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

**Zu haben** in den meisten Colonial-, Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**

ist das beste  
und im Gebrauch

billigste und bequemste

# Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlage bei **Gustav Hammer, Daniel Treiber.**



**Große Auswahl**

in

Strumpf-,  
Phönix-,  
Rittel-,  
Rock-

# Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn  
Hädelgarn, Hädelfaden, Maschi-  
nenfaden und Nähfaden empfiehlt  
billig

**D. Treiber.**

Man achte auf die Schutzmarke!

Man achte auf die Schutzmarke!

# Maria-zeller

## Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes  
Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.  
Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Wildbad: Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

